



plus Expertenrat

Die Elite der Vermögensverwalter

im deutschsprachigen Raum

*FIDUKA-Depotverwaltung GmbH
wieder mit Höchstnote ausgezeichnet*



Handelsblatt
Elite Report Edition

Für Sie gesucht, für Sie gefunden



Wo sind die Zuverlässigen, wo die Könner?

Ehrliche Kunst kommt von Können und nicht von Wollen, schon gar nicht von Provisionen! Ja, die zuverlässige Vermögensverwaltungskunst überzeugt, wenn grundlegende Begabung auf charakterliche Eignung trifft. Beides muss oft mühsam entwickelt und gelernt werden. Vorbilder sind gefragt. Die Elite ist Vorbild.

Der Umgang mit den anvertrauten Geldern braucht zudem fundamentales Wissen, um dem Vermögenserhalt (Sicherheit) und der -mehrung (Gewinn) zu dienen. Doch zu viele Dilettanten, Hasardeure und kassierende Wichtigtuer scheuen diesen vorausgesetzten Aufwand und glauben, die Abkürzung zum schnellen Verdienst zu kennen. Mit flotten Sprüchen, Tricks und dann zutiefst enttäuschten Kunden.

Um praxisnah in die Welt der Vermögensverwalter hineinzukommen, nutzen wir einen Teil unserer Leser, die alle einen neuen Vermögensverwalter suchen. Wir ermuntern sie und stiften sie konkret an, sich auf mindestens fünf Beratungsadressen einzulassen. Natürlich bleiben wir mit Rat und Tat im Hintergrund und können unsere Leser als »Tester ehrenhalber« gut mit unserer Prüfsystematik »führen«. Um die Flut der vielen Eindrücke und gemachten Erfahrungen etwas zu begrenzen – schließlich werten wir jeden Erlebnisbericht aus – haben wir die Zahl der »Tester ehrenhalber« auf 150 begrenzt und somit 750 Einzel-Beurteilungen erhalten. Für uns als Vermögensverwaltungsanalysten ist das ein großer Erfahrungsschatz, um die Dienstleistungsqualität bestimmen zu können. Ebenso aufschlussreiche Daten liefern unsere Vermögensausschreibungen für unsere

Leser. Mal kurz, mal lang, mal lokal, regional oder bundesweit. Auch hier wird die Vorgehensweise jeweils mit dem Leser abgestimmt. Natürlich sind unsere Bemühungen für unsere Leser kostenlos. Schließlich schärfen sie unseren Blick und helfen uns damit.

Zur weiteren Auswertung kommen dann nicht nur Leumundsbefragungen, die vielen Leserberichte und Beschwerden, sondern auch die umfangreichen Kennzahlen, die durch eine groß angelegte Fragebogenaktion erhoben werden.

Insgesamt werden somit 43 Kriterien als Prüfparameter beantwortbar. Nicht nur die jeweilige Performance wird ermittelt, sondern auch in Form des Bilanzchecks die verborgene Unternehmenssubstanz. Denn wir wissen, ein solide aufgestelltes Haus vergreift sich weniger an seinen Kunden.

Insgesamt haben wir in der zurückliegenden Testsaion 362 Adressen in einem ersten Überprüfungs-schritt erfasst. Viele von ihnen nennen sich zwar Vermögensverwalter, kommen aber über den schieren Finanzproduktvertreter nicht hinaus. Es reicht einfach nicht, nur einen Fonds oder eine Versicherung zu verkaufen. Kurzum, die Ausgangszahl schmolz im ersten Schritt auf 304 und im zweiten Prüfschritt auf 134 zusammen. In der Gesamtauswertung »überlebten« dann nur noch 45 Vermögensverwalter. Das sind auf die Gesamtausgangszahl betrachtet nur 12,43 Prozent. Eigentlich ein trauriges Ergebnis. Zeigt es doch, dass vertrauenswürdige Vermögensverwalter eher nur eine Minderheit sind. Ja, die Elite ist überschaubar. □



Wetterfest und sturmerprobt

André Kostolany, zusammen mit Gottfried Heller, Gründer der FIDUKA, hat in einem seiner vielen Vorträge den Zusammenhang von Börsen und Volkswirtschaft mit einem Mann verglichen, der mit seinem Hund spazieren geht. Während das Herrchen gemütlich geht, eilt der Hund mal nach vorn, dann nach hinten. Am Ende kommen beide zur gleichen Zeit zu Hause an. Nur hat der Hund ein Vielfaches der Wegstrecke des Herrchens zurückgelegt. Der Hund symbolisiert die Börse, das Herrchen die Wirtschaft. Die kurzfristige Börsentendenz mag unklar sein, aber langfristig entwickeln sich die Börsen wie die Wirtschaft und die Unternehmen, die ihr zugrunde liegen.

In den vergangenen Jahren ist richtigerweise viel darüber geschrieben worden, dass in der heutigen Niedrigzinswelt ohne die Beimischung von Aktien ins Portfolio keine auskömmlichen Renditen zu erwirtschaften sind. Davon sind auch wir weiterhin überzeugt. Aber die vergangenen Monate haben auch wieder gezeigt, dass die Börse keine Einbahnstraße ist.

Wer in Aktien investiert, braucht hin und wieder starke Nerven und ein gut aufgestelltes Depot, um sich von den Kursschwankungen der Märkte nicht verrückt machen zu lassen.

Dieses Jahr verdeutlicht wieder einmal, wie nah Angst und Gier beisammen liegen und wie stark das Geschehen an den Finanzmärkten dadurch bestimmt wird. Fundamentale Trends spiegeln sich so mehrfach gehebelt an den Börsen wider. Daher ist es dann selbst auch für Börsenprofis nicht leicht, sozusagen exakt unten zu kaufen und ganz oben zu verkaufen.

Damit man sich aber nicht von den Stimmungen der Börsen leiten lässt, ist eine eigene fundamentale Analyse der Volkswirtschaften und Finanzmärkte unerlässlich. Denn nur so lassen sich die den Marktbewegungen zugrunde liegenden Trends erkennen. Auf diesen Erkenntnissen basierend kann dann an der wichtigsten Stellschraube des Anlageerfolges gedreht werden: der Asset Allokation. Es gilt, die richtige Anlagestruktur für das liquide Vermögen zu finden, das heißt welche Anteile Anleihen, Aktien, Kasse und gegebenenfalls Gold erhalten sollen.

Wie so oft, steckt der Teufel im Detail! Wie soll die Umsetzung der Anlagestrategie erfolgen? Über Exchange Traded Funds (ETFs), aktiv gemanagte Fonds oder einzelne Wertpapiere? Sollen bestimmte Regionen oder Branchen übergewichtet werden?

Auch wenn sich heutzutage viele Anlagensegmente gut mit ETFs abdecken lassen, sind bereits auf dieser Ebene eine Reihe von Entscheidungen zu treffen. Wer sich da nicht auskennt, lässt viel Geld auf der Straße liegen.

Anleger, die sich trotz der Komplexität selbst um ihr Depot kümmern möchten, sollten folgende Ratschläge beherzigen:

- Eine breite Streuung des Kapitals über Regionen, Branchen und Investmentstile hilft Schwankungen zu reduzieren.
- Nebenwerte (Small Caps) und Substanzaktien (Value) entwickeln sich langfristig besser als die großen Indizes mit Standardwerten. Investments in diese Anlagensegmente sollten dann aber breit gestreut erfolgen (zum Beispiel über ETFs oder mehrere Einzelwerte).
- Gerade bei Investments in einzelne Aktien können kleine Unterschiede große Auswirkungen auf die Wertentwicklung haben. Deshalb sollte die Kaufentscheidung gründlich vorbereitet sein.
- Je länger der Anlagehorizont bei der Aktienanlage ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit eines Gewinns

und desto geringer fällt statistisch ein möglicher Verlust aus. Wer überwiegend in Aktien investieren möchte, sollte mindestens fünf, eher zehn Jahre Zeit mitbringen.

Die richtigen Aktien für die Langfristanlage

Wir stellen fest, dass viele unserer Kunden Investments in ETFs offen gegenüber stehen. Gleichzeitig legen sie aber Wert auf ein transparentes Depot mit einer Mischung aus internationalen Blue Chips, das den Wohlfühlfaktor erhöht. Ein ETF auf den MSCI Weltaktienindex ist eigentlich ein gutes Investment, aber eben nicht so greifbar wie ein Portfolio mit Allianz, Disney, Google etc. Diese Auswahl geeigneter Aktien ist jedoch eine anspruchsvolle Herausforderung.

Ein wesentlicher Nachteil von Aktien sind die hohen Kursausschläge, mit denen man sich arrangieren muss. Das kurzfristige Auf und Ab an den Börsen ist im Prinzip kaum prognostizierbar. Aber auf längere Sicht verlaufen die Aktienkurse im Einklang mit der fundamentalen Entwicklung des Unternehmens. Die langfristigen Ertragschancen sind daher ein maßgeblicher Erfolgsfaktor bei der Aktienauswahl. Ein einfacher Vergleich von Kurs/Gewinn-Verhältnis (KGV) und Dividendenrendite ist keinesfalls ausreichend. Ein Paradebeispiel hierfür sind die Aktien der deutschen Versorger. E.ON und RWE waren eigentlich meist optisch günstig, mit einem niedrigen KGV bewertet und wiesen eine attraktive Dividendenrendite auf. Dennoch erlitten Käufer dieser Aktien einen wahren Schiffbruch. In den letzten fünf Jahren verloren beide Aktien mehr als 50 Prozent ihres Wertes (inklusive Dividenden), während der DAX Index um gut 50 Prozent anstieg. Wesentlich erfolgreicher wäre ein Investment in »teure« Aktien wie Beiersdorf oder Heineken gewesen. (Siehe Grafik)

Bei der Aktienauswahl sollte man sich im ersten Schritt nicht primär am Preis einer Aktie orientieren, sondern an den Geschäftsaussichten des Unternehmens. Eine

historisch gute Erfolgsbilanz ist zwar kein Garant für die Zukunft, aber ein guter Start für die Analyse. Wie hoch und stetig sind die Gewinnmargen? Welcher Cash Flow wird erwirtschaftet? Was macht der Wettbewerb? Wie entwickeln sich die Gewinnschätzungen? Erst dann, wenn man ein interessantes Unternehmen entdeckt hat, sollte man sich Gedanken über die Bewertung machen und gegebenenfalls auch mal auf eine Kaufgelegenheit warten können.

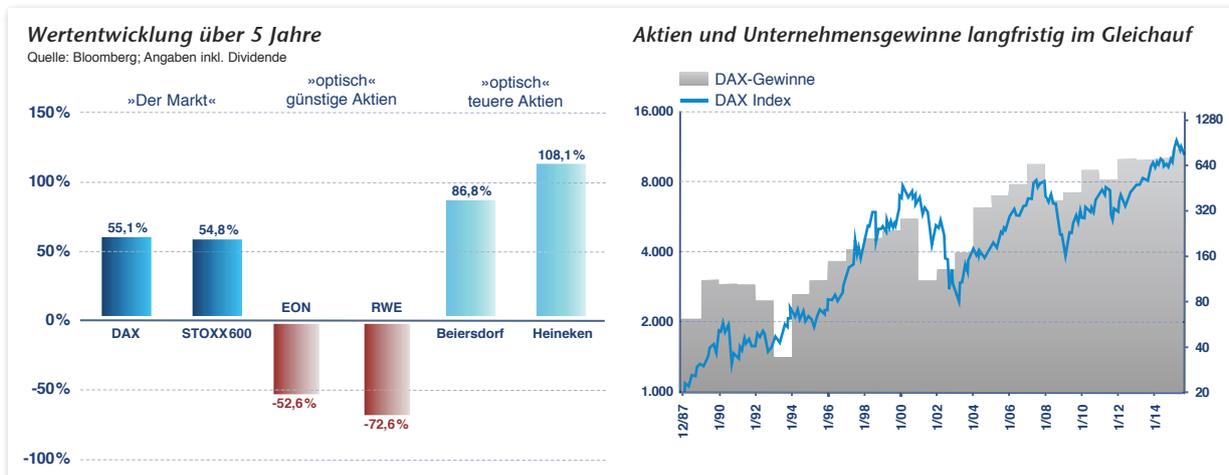


Thomas Knapp und Marco Herrmann, Geschäftsführer, FIDUKA-Depotverwaltung GmbH

In unserer Vermögensverwaltung investieren wir vorrangig in sogenannte »Best of Breed« Werte, also Unternehmen, die führend in ihrem Segment sind. Branchen mit häufig stark schwankenden Erträgen wie zum Beispiel Airlines oder Stahlkocher, werden dabei ausgeklammert. In der Summe entsteht ein Portfolio, das auch bei stürmischen Marktschwankungen auf Kurs bleibt. Natürlich werden auch diese Aktien nass, wenn es regnet, Schiffbruch werden sie aber nicht erleiden.

Nicht jeder Vermögende hat Zeit, Muße und Lust, sich regelmäßig um die eigene Kapitalanlage zu kümmern. Dafür gibt es aber Dienstleister. Achten Sie bei der Auswahl darauf, dass der Investment Prozess des Vermögensverwalters für Sie nachvollziehbar ist und Entscheidungen auf Basis fundierter Überlegungen getroffen werden.

Marco Herrmann und Thomas Knapp



Marco Herrmann, Geschäftsführer
und Gottfried Heller, Gründer der
FIDUKA-Depotverwaltung GmbH



▲ Die Beschreibung der FIDUKA
Depotverwaltung GmbH im Elite
Report 2015

Nicht nur seine Bücher beweisen: Reich an Jahren aber immer noch auf Zack und eine Größe in der Themenwelt rund ums Vermögen. Der ungeheure Erfahrungsschatz und dazu die gesammelte Weisheit von Gottfried Heller sind die Seele dieses Vermögensverwalters. Er hat damals mit seinem



Partner André Kostolany dem aktiven Kapitalmanagement das Leben eingehaucht. Inzwischen hat er seine beteiligten Mitarbeiter unter der Leitung von Marco Herrmann motiviert und inspiriert, quasi fachlich und von der Anlagephilosophie her adoptiert. Dieser so vitale Markt-Stil ist

für wirtschaftlich interessierte und investitionsgeneigte Kunden eine Erfolg versprechende Vermögensverwaltungsheimat.

▲ Die Beschreibung der FIDUKA
Depotverwaltung GmbH im Elite Report 2014

Um Performance drückt man sich in diesem Hause nicht. Im Gegenteil. Denn man will mehr als nur den bloßen Vermögenserhalt erreichen und weist gerne nach, dass das nur über gut ausgewählte Aktien geht. Die Fiduka hat immer eine aktive Rolle in der Vermögensverwaltung gespielt. Sie wurde von Gottfried Heller und der Börsenlegende André Kostolany in München gegründet. Über 40 Jahre ist Gottfried Heller mit seinem Team, das inzwischen am Unternehmen beteiligt ist, im Dienst der vermögenden Kunden. Und wenn man



mittel- und langfristig die Leistung der Fiduka analysiert, findet man die wesentlichen Erkenntnisse des Aktien-sparens bestätigt: nämlich, dass man ohne sie keinen Vermögensfortschritt erreichen kann. Schon gar nicht, wenn die Zinsen im Keller sind. Gottfried Heller als Senior der Branche und seine jüngeren Stützen Marco

Herrmann und Thomas Knapp haben gute Erfahrungswerte auf der Hand, um die Angst vor Aktien zu relativieren. Angst ist nämlich nur dann angebracht, wenn man sich auf schlechte Aktien ungeprüft einlässt. Die Professionalität der Fiduka schlägt sich in der Kundentreue nieder. Bei vielen Depots liegt die Performance gut über dem Branchendurchschnitt.





Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Stefan Hecht (Portfoliomanagement), Thomas Knapp (Geschäftsführer), Marco Herrmann (Geschäftsführer), FIDUKA Depotverwaltung GmbH, und Hans-Kaspar v. Schönfels, Elite Report Chefredakteur bei der Preisverleihung in der Münchner Residenz am 25.11.2015



 **FIDUKA Depotverwaltung GmbH**
 Kaufingerstr. 12, D-80331 München
 Tel.: +49 (0) 89 / 291 90 70
www.fiduka.com

Besondere Beachtung verdient hier die professionelle Kombination von analytischem Weitblick, langjährigen Erfahrungen und Kundenwünschen. Man speist hier keinen Mandanten ab, sondern geht intensiv auf ihn ein, zum Beispiel auch mit Portfolien, die Ethik und Nachhaltigkeit im Fokus haben. Die Kunst des Zuhörens sichert den Erfolg bei investitionsgeneigten oder auch konservativen Anlegern. Die durchdachten Konzepte folgen der vorbildlichen Analysetiefe, die Chancen frühzeitig herauschält, um parallel dazu die Risiken einwerten zu können. Kurzum, intensiv, professionell und spannend angenehm.



Impressum: Auszug aus »Die Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum 2016«
 Elite Report Redaktion: Niggerstr. 4 / II, 81675 München, Tel.: +49(0)89/470 36 48; Chefredakteur: Hans-Kaspar v. Schönfels
 Grafische Gestaltung: Falk v. Schönfels; Bildnachweis: Daniel Schvarcz; redaktion@elitereport.de; www.elitereport.de